

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 45 (1970)

Artikel: Der Bildjäger und der Fuchs

Autor: Schmid, Oscar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BILDJÄGER UND DER FUCHS

Die Hühner gackerten wie verrückt; der ganze Stall mußte in Aufruhr sein. Ich ließ, für menschliche Begriffe unverständlich, diese Hilferufe unbeachtet. Mit gemischten Gefühlen besuchte ich am nächsten Morgen die Stätte des nächtlichen Lärms. Ich hatte Glück im Unglück, wenn man so sagen darf; denn der rote Freibeuter hatte nur eine und dabei nicht einmal die beste Legehenne mitgenommen.

Meister Reineke ist schlau; das sah ich aus seiner Angriffsmethode, und doch gibt es auf dieser Welt noch Wesen, die seine angeborene Listigkeit bei weitem übertreffen. In gewöhnlichen Fällen wird so ein Verbrechen mit dem Tode bestraft. In unserem Fall aber hat der Schuldige das Glück gehabt, daß er mit seinem Einbruch in mir eine bestimmte Absicht wachrief, sonst wäre er sicher schon bei seinem ersten nächtlichen Raubzug gestört, wenn nicht sogar bestraft worden. Daß es nicht dazu kam, verdankte er meinem Plan: Er bekam die Henne und dazu noch das Leben. Ich aber verlangte nur sein nochmaliges Erscheinen am genau gleichen Ort, so daß ich die Möglichkeit zu einer Aufnahme hatte.

Der rote Rock hätte für meine Absicht bestimmt kein Verständnis gezeigt, wenn ich diese plötzlich ausgeführt hätte. Dank der Vorbereitungs- und Angewöhnungszeit, in welcher er hemmungslos zwei Dutzend wohlgenährte Hennen serviert bekam, ließ er sich in dieses einmalige Abenteuer ein und besuchte fast jeden Abend die Stätte unserer geheimen Verbindung.

Um weitere Opfer zu vermeiden und mein Modell nach vollendetem Reportage daran zu erinnern, daß es nur für meinen Zweck diesen Vorzug genießen durfte, mußte ich ihm, auch im Namen des Bauern, welcher mir seine Besorgnis für die weitere Zukunft in seinem Hühnerstall mit kräftigen Worten verkündete, eine Lektion erteilen, so daß er dieses gastfreundliche Haus für immer gemieden hat.



Dies ist auch zu aller Befriedigung geschehen und ich muß sagen, daß unser Vertragsabschluß in meinen Augen schon zu kraß war, denn es ist nicht üblich, daß ein Partner in panischem Schrecken zuerst mit dem Kopf gegen eine Mauer stößt, dann einige Hindernisse überrennt und mit Geheul in der Dunkelheit verschwindet.

Meine Rechnung ging aber auf, und jedesmal, wenn ich vergnügt diese Bilder betrachte, kann ich es nicht unterlassen, meinem sonst so geächteten Freund einen stillen Dank auszusprechen.